

04.02.2020

## Entschließungsantrag

der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP

zum Antrag der Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „25 Jahre Post-Apartheid: NRW-Südafrika-Partnerschaft für Frieden, Demokratie und nachhaltige Entwicklung stärken!“ (Drs. 17/5379)

**Dialog und Zusammenarbeit mit Südafrika beleben – Potenziale der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und zivilgesellschaftlichen Kooperation fördern**

### I. Ausgangslage

Südafrika steht 25 Jahre nach Überwindung der Apartheid und den ersten freien Wahlen erneut am Scheideweg. Die Entwicklung des Landes in den ersten 15 Jahren unter den Präsidenten Nelson Mandela und Thabo Mbeki war vielversprechend. Die Idee der „Regenbogenation“ war Ausdruck der Vielfalt und des friedlichen Zusammenlebens in Freiheit für alle Menschen in Südafrika und zugleich Grundlage für einen beispielhaften Prozess der Wahrheitsfindung und Versöhnung im Lande. Beide Präsidenten standen zudem für eine Transformation der Strukturen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft mit dem Ziel, durch gute Regierungsführung die Potenziale des Landes zum Wohl der Menschen zu nutzen und ein wirtschaftlich wachsendes Südafrika als wichtigen Akteur auf dem afrikanischen Kontinent und weltweit zu etablieren.

Mit der Ablösung Mbekis durch Präsident Jacob Zuma im Jahr 2009 wurden jedoch viele der zunächst erzielten Erfolge systematisch in Frage gestellt oder zunichtegemacht. Vetternwirtschaft und Korruption haben sich von der Spitze des Staates tief und landesweit in Politik und Verwaltung, aber auch in staatlichen und vielen privaten Unternehmen verbreitet. Doch Südafrika leidet nicht nur an weit verbreiteter Korruption bis in höchste Staatsämter, sondern auch und vor allem daran, dass die Apartheid zwar gesetzlich abgeschafft, in der gesellschaftlichen Realität aber in vielen Bereichen immer noch nicht überwunden ist und in Teilen sogar ihre Umkehrung erfährt. Zudem haben Missmanagement und Ämtermissbrauch das öffentliche Finanzwesen und die großen staatlichen Unternehmen an den Rand des Staatsbankrotts geführt. In der Folge sind Arbeitslosigkeit, Armut und Ungleichheit dramatisch angestiegen und die Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge wie Gesundheitsdienste, Bildung oder Energie- und Wasserversorgung massiv eingeschränkt worden. Proteste nehmen zu, während die

Datum des Originals: 04.02.2020/Ausgegeben: 04.02.2020

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

soziale Kohäsion abnimmt. Positiv ist festzuhalten, dass vor allem die rechtsstaatlichen Institutionen wie das Verfassungsgericht oder das Public Protector, eine in der Verfassung verankerte Institution zur Aufklärung von Korruption und zur Einforderung von guter Regierungsführung und Rechenschaftspflicht im Politikbetrieb des Landes, den Krisen der vergangenen zehn Jahre standgehalten haben. Zudem haben eine starke Zivilgesellschaft und freie Medien positiv gewirkt. Diese Institutionen gilt es weiterhin zu unterstützen.

Für Deutschland ist und bleibt Südafrika ein bedeutender Partner in Afrika: rund vier Fünftel des Handelsvolumens mit Subsahara-Afrika entfallen auf das Land am Kap. Zahlreiche deutsche Unternehmen leisten vor Ort einen wesentlichen Beitrag zu wirtschaftlichem Wachstum und zu Ausbildung und Beschäftigung. Für viele deutsche Industrieunternehmen ist Südafrika sogar der wichtigste Produktionsstandort auf dem Kontinent. Auch Nordrhein-Westfalen hat durch das Engagement vieler Unternehmen in Südafrika, auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet und durch diverse zivilgesellschaftliche Projekte im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG), die gemeinsam von südafrikanischen Akteuren und Partnern aus NRW realisiert werden, zahlreiche Verbindungen zu Südafrika.

Mit seiner wirtschaftlichen Stärke ist Südafrika zudem ein bedeutendes Aufnahmeland afrikanischer Migranten. Darüber hinaus hat Südafrika – wie Deutschland – derzeit einen nicht-ständigen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen inne und verfügt als Partner in den G 20 über einen Gestaltungsspielraum auf internationaler Ebene, der im Rahmen gemeinsamer multilateraler Initiativen begleitet werden kann. Die weitere politische Entwicklung Südafrikas ist somit für Deutschland von großer Relevanz.

Die nordrhein-westfälische Zivilgesellschaft engagiert sich seit vielen Jahren mit Projekten in Südafrika. Nachdem die Verlängerung der Partnerschaft mit der Provinzregierung Mpumalanga über das Jahr 2013 hinaus am Unwillen der Provinzregierung gescheitert war, entwickelte sich aus dem Mpumalanga-Forum das „Südafrika-Forum NRW“, das seine Netzwerkarbeit über die Provinz Mpumalanga hinaus ausgedehnt und sich zu einer Basis breiter und vielfältiger Kooperation mit Partnern in Südafrika insgesamt entwickelt hat. Das Forum wird von der „Fachstelle Südafrika“ unterstützt, die rund 100 Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft betreut.

## **II. Beschlussfassung**

Der Landtag begrüßt

- die von der Landesregierung am 17.12.2019 beschlossenen neuen entwicklungspolitischen Schwerpunkte und unterstützt sie dabei, bewährte Aktivitäten in der nordrhein-westfälischen Entwicklungspolitik beizubehalten und auf Basis der neuen Schwerpunkte voranzubringen;
- die langjährige Kooperation mit dem Partnerland Ghana, die es aufrechtzuerhalten und über das Jahr 2021 zu verlängern gilt. Die Zusammenarbeit mit Ghana ist Schwerpunkt der internationalen Zusammenarbeit in Afrika;
- dass die Landesregierung mit dem Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum eine Plattform für den Erfahrungsaustausch von deutschen Unternehmen unterstützt, die Interesse am afrikanischen Markt haben. Hierbei wird auch über die Investitionsbedingungen vor Ort informiert;

- dass im Rahmen des Auslandsprogramms der Landesregierung zivilgesellschaftliches Engagements unabhängig davon, wo die Zivilgesellschaft ihre Projekte durchführt, gefördert wird. Die nordrhein-westfälische Zivilgesellschaft engagiert sich seit vielen Jahren schwerpunktmäßig in Südafrika. Dieses Engagement soll auch in Zukunft weiterhin unterstützt werden.

Der Landtag bittet die Landesregierung, den Dialog zwischen der in Südafrika engagierten Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu Fragen der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit positiv zu begleiten. Bereits jetzt gibt es gelungene Formen der Kooperation zwischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Diese Kooperationen sollen aufgezeigt und bekannt gemacht werden. Zugleich sollen Ideen entwickelt werden, wie NGOs und Unternehmen ihre Zusammenarbeit noch weiter verbessern können.

Der Landtag begrüßt, dass zahlreiche nordrhein-westfälische Hochschulen Kooperationen mit südafrikanischen Partnern pflegen. Laut Hochschulkompass sind 17 Hochschulvereinbarungen abgeschlossen. Der Landtag bittet die Landesregierung, die südafrikanischen Partner über die bestehenden Kooperationen zu informieren.

Bodo Löttgen  
Matthias Kerkhoff  
Dr. Marcus Optendrenk  
Oliver Krauß

Christof Rasche  
Henning Höne  
Thomas Nüchel  
Dietmar Brockes

und Fraktion

und Fraktion